

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bezw. 1,80 M. einschließlich Fringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einm. Postgeld. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirthsch. u. Handelsbeilage
Wissenshaftliches Monatsblatt
Lotterielisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile ober oder unter Raum 20 Pf., im Restmetel 40 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzpreis ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

Nr. 105.

Freitag den 5. Mai 1916

42. Jahrg.

Neue deutsche Erfolge an der Westfront. — Ein italienischer Angriff auf die Rotwandspitze abgewiesen. — Große Petroleumbrände in Rußland. — Der Kampf an der griechischen Grenze hat begonnen.

Deutsch-österreichische Zukunftsorgen.

Lo. In einem Artikel der Wiener „Zeit“ vertritt dieser Tage der Abg. Dr. Müller-Weininger die deutsch-österreichischen Zukunftsfragen. Wie entnehmen dem Aufsatz, der „Zukunftsfragen — Zukunftsorgen“ betitelt ist, folgende Stellen:

„So unabsehbar das Völkerverwürgen dauert, so wird die Frage: Was wird nach all den Greueln? von Tag zu Tag lebendiger. Was wird zwischen denen, die das Blut zusammengeschwitzt hat? ... Um Himmelswillen keine alten Diplomatenrezepte! Freilich, die großen Ideen gewinnen nur schwer größere Klarheit. Wie unendlich viel spricht man von unserer wirtschaftspolitischen Zukunft, der „Annäherung der beiden Reiche“. Vereine, Zeitungen, Unternehmungen, die dieser Idee dienen wollen, wachsen wie die Pilze aus dem Boden. Die Klarheit des Volkes steht oft im umgekehrten Verhältnis zu den Bergen von Zeitungspapier, die von „Zollunion“, „Zollverträgen“, „Vorzugs“, „Zwischenzöllen“, „Weißbegünstigung“ usw. sprechen. „Mitteleuropa“ heißt das populärste Schlagwort; unter sich aber denken keine zwei wirklich über das große Problem daselbe.

Abg. Dr. Baasche hat dem preußischen Handelsminister den Text gelesen, weil er zu fast das Stillestehen mit den Händen an der Hofenmaut über die zukünftige handelspolitische Gestaltung des Verhältnisses des Deutschen Reiches mit Österreich-Ungarn dekretiert hätte. Hat jemand jemals die Bureaucratie warmherzig geliebt? Zweifelt jemand, daß sie auch, was an ihr liegt, tut, um das Verhältnis der Völker möglichst nichtern, einfach kalkulatorisch zu gestalten? ... Hat man von der Geschichte der letzten hundert Jahre noch immer nichts gelernt? Wenn ja, dann müssen die Völker wissen, daß sie die großen Fragen: Wie machen wir die Beziehungen der Völker der zwei großen Zentralreiche aus einer Diplomaten- zu einer Herzenssache, einzig und allein selbst lösen können. Wehe, wenn sie der Bureaucratie das Mandat ausstellen!

Dabei habe ich den Eindruck, daß man die zollpolitischen Vereinbarungen und ihren Wert doch manchmal etwas überschätzt. Maßnahmen der Verkehrspolitik können sie völlig aufheben oder in ihrer finanziellen und wirtschaftlichen Wirkung hemmen. Eine vernünftige Ausgestaltung der Verkehrsfragen erwärmt die Völker. Die Frage des Vertrages über den Ausbau und die Unterhaltung der Wasserstraßen, über ihren Betrieb und ihre Abgaben, die sich alle mehr oder weniger um die Zukunft der Donau gruppieren, erscheint mir mit das allerwichtigste. Sie ist für beide Reiche, in erster Linie aber für die wirtschaftliche Zukunft Österreich-Ungarns, eine Lebensfrage. Das praktische Vorgehen Wiens findet Dank und wärmste Unterstützung von unserer Seite. Selbst wenn ein verständiger Zollvertrag nicht zustande käme, müßte die große Frage der Sicherung unserer Ernährung für alle Fälle gelöst werden. Gerade da wir auf dem Standpunkt der Aufrechterhaltung der vollen Souveränität der beiden Mächte stehen, treten wir für die verträgliche Ordnung aller der Fragen ein, die uns in Zukunft wieder auseinanderreißen könnten. Wir können so m. E. auch um eine Militärkonvention nicht herum.

Verträge sind natürlich nicht die Hauptsache, sondern der Geist, der gute Wille, die Überzeugung von der absoluten Notwendigkeit der Durchführung. ... Kennen lernen, uns gegenseitig verstehen, das ist und bleibt die Forderung des Tages für die Völker und ihre Vertretungen. Mit staatsmännlicher, augurenhafter „Überlegenheit“ kommen wir so wenig weiter wie mit den fortwährenden Redensarten von „Zuwarten“, „mangelnder Reife der Dinge“.

Wollen wir uns doch durch den „Zusatzbund“ unserer Feinde warnen lassen! Sie werden ihre teuflischen Legbüchsen bald spielen lassen. Wenn wir Organe schaffen wollen, die in planmäßiger Zusammenarbeit durch Aufklärung und Gedankenaustausch die Fühlung zwischen den Reichen aufrecht erhalten, das gegenseitige Vertrauen stärken und über-einstimmende Akte der Gesetzgebung und Verwaltung, vor allem auf dem Gebiete des Verkehrs, des Handels, der Genuß- und Gesundheitspflege, der sozialen Fürsorge und des Rechtslebens, vorbereiten wollen, dann ist wahrlich allmählich Zeit, dann dürfen wir nicht im staatsrechtlichen Formelkram der Vorverhandlungen steden bleiben. ... Die Schwierigkeiten der Fragen kennen wir; es war höchste Zeit, daß wir sie kennen lernen. Wir lassen uns aber nicht von ihnen abschrecken. ... Und wir erkennen an, daß sie für Österreich ungleich größer sind als für uns. Wir müssen Gebuld und Verständnis für diese Schwierigkeiten haben und weiden. ... Die Zeit will es — sei der Schlachtkraf! Die ungeheure Macht des Kolosses, der in wenigen Jahrzehnten neuerlich den Versuch machen wird, den Westen zu überrennen und an den Afrikanischen Ozean und das Mittelmeer zu kommen, möge uns ewige Mahnung, weltpolitischer Ruf zur Eintrachtspflicht sein!

Der Weltkrieg.

Zur Lage in Irland.

Der Oberbefehlshaber in Irland meldet: In Dublin gehen nach und nach geordnete Verhältnisse zurück. Einige kleine Bezirke werden zur Zeit noch gestäubert. In Cork ist alles ruhig; nur im Fermoy-Bezirk hat sich ein Fall von Aufruhr ereignet. Dort verhielten die Polizei zwei in einem Hause befindliche Männer zu verhaften und ließ auf bewaffneten Widerstand. Der Führer der Polizeibeamten wurde erschossen. Nach dem Eintreffen von Verstärkungen ergaben sich die Insassen des Hauses. Die Sinnfeinder in der Stadt Cork haben sich am Aufstande nicht beteiligt und ihre Waffen abgeliefert. Eine nach Enniscombe ausgesandte Truppenabteilung ist damit beschäftigt, die Aufruhrer in der Grafschaft Kerry festzunehmen. Im übrigen südlichen Irland ist alles ruhig.

Aus Dublin wird von gestern berichtet, daß außer dem großen Schaden, der in der Sadler Street angezündet wurde, auch in der Nähe große Verwüstungen festgesetzt wurden. Auch dort sind fast alle Gebäude zerstört. In einigen ärmeren Stadtvierteln steht man, daß dort heftig gestampft wurde. Fast alle Seitenstraßen weisen Spuren des Kampfes auf. Heute früh war alles ruhig. Unter den bewaffneten Rebellen waren junge Frauen, die sich als Scharfschützen auszeichneten. Andererseits verurteilt man, Angehörige tausend Gefangene sind dem Militär in die Hände gefallen. Dublin gewährt heute das Bild eines gewöhnlichen Weltvertrages. Viel Militär ist wieder zurückgezogen worden. Umweit von Dublin hat ein kleiner Trupp Aufständischer verhaftet und wird heute vielleicht noch einige Tage halten können. Auf dem Lande gibt es noch Herden von Rebellen, die nicht glauben wollen, daß sich ihre Kameraden in Dublin ergeben haben.

Aus London wird gemeldet: Es liegen jetzt einige zusammenfassende Angaben über den Umfang des irischen Aufstandes vor. Die Zahl der Gefangenen beträgt bisher 1800, von denen schon 1100 nach England gebracht worden sind. Die Zahl der Toten auf beiden Seiten beträgt etwa 300, die der Verwundeten etwa 700. Viele Verwundete halten sich noch verborgen. 200 Häuser wurden zerstört, etwa 600 beschädigt. Eine große Zahl von Eisenbahnlinien wurden aufgerissen, Brücken und Sandstraßen gesprengt.

Asquith teilte mit, daß drei der irischen Aufständischen, nämlich Pearce, Clarke und McDonagh, die die republikanische Proklamation unterzeichnet haben, vor ein Kriegsgericht gebracht, schuldig befunden und heute früh erschossen wurden. Drei andere Aufständische würden zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Der „Neuwest. Cour.“ gibt den Bericht der „Times“ aus Dublin wieder, in dem es heißt: Leute, die Simmsen und seine Anhänger kennen, erwarten, daß die Revolution von neuem beginnt, sobald neue Munition zur Verfügung steht.

Vom Seekriege.

Deutschland und Amerika.

Der Grant der Entschädigung, der man nunmehr in Kürze entgegengehen kann, verbietet begreiflicherweise nurzeit den zukünftigen Stellen eine Änderung über die Lage. Die Rückkehr des Reichsanwalters aus dem Großen Hauptquartier ist für heute oder morgen zu erwarten.

Gestern nacht sandte noch der Vorkämpfer eine lange illustrierte Depesche nach Washington an deren Anseherigen mehrere Sekretäre der Vorkämpfer selbst ebenfalls waren.

Der amerikanische Vorkämpfer Gerard staltete gestern vormittag dem Staatssekretär v. Tagore einen Besuch im Auswärtigen Amt ab. Die Antwortnote der deutschen Regierung an Amerika ist, wie wir hören, in ihren wesentlichen Stellen fertiggestellt und soll, falls eine Änderung in den bisherigen Dispositionen nicht eintritt, bereits heute nachmittags dem amerikanischen Vorkämpfer übergeben werden.

Präsident Wilson erhielt laut „World“ 145000 Einzellegramme amerikanischer Staatsbürger, die ein Kompromiß mit Deutschland verlangen.

U-Boot- und Minenbojer.

Albonds meldet: Der Dampfer „Hochester“ wurde versenkt, ein Mann von der Belagerung wird vermisst. Der Dampfer „Rio Branco“ wurde versenkt.

Albonds meldet aus Blyth: Die Mannschaft des gelungenen brasilianischen Dampfers „Rio Branco“ ist hier gelandet worden.

Albonds meldet aus Coruna vom 2. d. M.: Der spanische Dampfer „Winfrieda“ wurde am 30. April in 47 Grad 48 Minuten nördlicher Breite und 7 Grad 48 Minuten östlicher Länge versenkt. Das Schiff sank in 6 Minuten. Die ganze Belagerung mit einer einzigen Ausnahme wurde getretet. Der Kapitän glaubt, daß das Schiff torpediert wurde.

„Neuwest. Courant“ meldet: Nach einem Albonds-Bericht geriet das englische Kanonenboot „Bangle“ am Sonnabend mit einem deutschen Unterseeboot in ein Gefecht. Die „Bangle“ antwortete, als das U-Boot einen Schuß abgab. Es wurden Schiffe geschwächt. Die „Bangle“ konnte, obgleich sie zweimal getroffen und schwer beschädigt worden war, dem U-Boot entkommen.

Die Kämpfe an der Westfront.

In den französischen Tagesberichten

heißt es: Westlich der Maas Gefechtskämpfe der Gegen-Attacque bis zum „Toten Mann“. Östlich der Maas

Die glückliche Geburt einer

Tochter

zeigen hoch erfreut an:

Merseburg, den 3. Mai 1916,

Oscar Förster, ordtl. Lyzeallehrer,
 z. Zt. Unteroffizier im hiesig. Landsturm Batl.
und Frau Margarete geb. Kühnlenz.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 10. April 1916 (Reichsgesetzblatt Seite 261 folgend), betreffend den Verkehr mit Verbrauchs-Zucker und die Bekanntmachung des Kommunalverbandes vom 22. April 1916 wird hiermit

1. **Abgabe von Zucker.**
 Bis zum Ersich anderweiter Vorschriften durch den Kommunalverband (Kreis) darf Zucker unmittelbar an Verbraucher nur noch gegen einen vom Magistrat aufgesetzigten und mit dem Diebstahlsiegel des Magistrats versehenen

2. **Ausweis**
 Auf diesem Ausweis wird vom Magistrat die nach der Zahl der Haushaltsmitglieder zuzählende Menge Zucker von Monat zu Monat festgesetzt.

3. **Zucker ohne den vorgeschriebenen Ausweis an Verbraucher abgeben oder mehr Zucker verabfolgen,** wie auf dem Ausweis für den betreffenden Monat für den Haushalt festgesetzt ist, macht sich strafbar.

4. **Zurückgabe**
 Auf der Rückseite der Ausweise ist vom Zuckererabfolger (Kaufmann, Händler usw.) mit Namensunterschrift anzugeben, an welchem Tage und welche Mengen Zucker er an den betreffenden Haushalt verabfolgt hat. Die Ausweise sind sodann dem Verbraucher wieder zurückzugeben.

5. **Die Ausweise sind nicht übertragbar.**
 Zuckerungen, die im laufenden Monat nicht erhoben sind, können für den folgenden Monat nicht übertragen werden.

6. **Verkehrsregelung.**
 Zur Regelung des Verkehrs mit Verbrauchs-Zucker ist vom Sonnabend, den 6. Mai 1916 ab im Rathaus, 2 Treppen, Zimmer Nr. 23 eine städtische Zuckerstelle eingerichtet, an der die Zucker-Ausweise auszugeben und ausgegeben werden, und der die Ausweise in den ersten Tagen des folgenden Monats nach näherer Anordnung des Magistrats zur Nachprüfung und Neuregelung des Bedarfs wieder vorzulegen sind.

7. **Wer nachweislich nicht mehr im Besitz von Verbrauchs-Zucker ist,** kann in der städtischen Zuckerstelle die Zuweisung von Zucker beantragen.
 Die Prüfung, wieviel Mitglieder zu einer Haushaltung gehören und ob die gemachten Angaben richtig sind, wird ausdrücklich vorbehalten. Nötigenfalls kann die Weibringung von Urkunden, Anmeldebescheinigungen, Brottorten usw. gefordert werden.

8. **Erstmals erfolgt die Ausgabe der Ausweise in folgender Reihenfolge:**
 am Sonnabend den 6. Mai 1916 für die Straßen A bis einschl. F, am Sonntag den 7. Mai 1916 für die Straßen G bis einschl. M, am Dienstag den 9. Mai 1916 für die Straßen N bis einschl. R, am Mittwoch den 10. Mai 1916 für die Straßen S bis einschl. Z während der Dienststunden vormittags von 8—1 Uhr, nachmittags von 3—6 Uhr.

9. **Strasstrimmung.**
 Wer sich durch wissentlich falsche Angaben in den Besitz ihm nicht zukommender Zuckerungen bringt und sich dadurch zum Nachteil der übrigen Einwohnerschaft bereichert, oder wer sonst den öffentlichen Ausführungsbestimmungen zuwider handelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 15000 Mk. bestraft.
 Merseburg, den 3. Mai 1916.
 Der Magistrat.

Städtische Kartoffelstelle.
 Die städtische Kartoffelstelle befindet sich von Freitag den 5. Mai 1916 ab im Rathaus 1 Treppe, Zimmer Nr. 16.
 Merseburg, den 3. Mai 1916.
 Der Magistrat.

Städtische Sparkasse Merseburg.
 Die Ausgabe der 1/10 Reichsanleihebescheinigung (Kriegsanleihe) erfolgt von heute ab gegen Vorlegung der Quittung über den Zeichnungsbetrag.
 Die Kriegsanleihe Wertpapiere werden auch von uns als offene Deposits in Verwaltung und Verwaltung genannt und ist bei Hinterlegungsanträgen die Nr. des Sparbuches anzugeben, da die Zinsen von den hinterlegten Wertpapieren dem Konto des Sparerers gutgeschrieben werden. Näheres durch unsere Kasse.
 Merseburg, den 4. Mai 1916.
 Der Sparkasten-Vorstand.
 Ziele, Stadtrat.

Böschung, 4 Zimmer, Küche, reichl. Zubehör, sofort zu beziehen
 Wohnung derselben Größe an 1. 7. zu beziehen
 Göttschauer Str. 1.
Gut möbl. Zimmer zu vermieten
 Steinstr. 13, part. links.

Die nachstehend angeführten Geschäftsinhaber der Lebensmittel- und verw. Branchen geben hiermit bekannt, daß ihre Geschäfte an

Sonn- und Feiertagen

vom 1. Mai bis 1. September 1916

mittags 12 Uhr geschlossen

werden.

- | | |
|---------------------------------|---------------------------------|
| Fr. Adler. | Nich. Kupper, Central-Drogerie. |
| W. Albers. | H. Lautenschläger. |
| Karl Arns. | Fritz Leberl, Drogerie. |
| Kurt Ägel, Adler-Drogerie. | E. Meyer. |
| Walter Bergmann. | Paul Räder. |
| E. Böttger. | Paul Räder Nachf. |
| Paul Bohje. | H. Rieck. |
| H. Brauer. | Nich. Strimmann Nachf. |
| Otto Claße. | Carl Rausch. |
| Otto Dorn. | H. Rieck, Kaiser-Drogerie. |
| Paul Ehrentrauf. | Carl Schmidt. |
| Carl Eisner. | Robert Schreyer. |
| H. Emswiel, Gotthardt-Drogerie. | Wilh. Schumann. |
| H. Ficker. | Richard Schürle. |
| Emil Frahmert. | Ulrich Schülze. |
| Ed. Funk. | Robert Schulze. |
| Richard Gub. | Richard Seimann. |
| Osikab Kup. | Zh. Sieber. |
| Otto Gottschal. | F. Carl Siebert. |
| Gust. Heine-Hühnenmann. | H. Speiser. |
| H. Franz Herlitz. | Witold Strauß. |
| Herrn. Jähner. | Carl Steger. |
| Gem. Jähner. | Kugust Steuer. |
| Franz Jahr. | Otto Teichmann. |
| Zh. Jäger. | Richard Tepper. |
| Richard Kahl. | Edward Tröhner. |
| H. Köpfer. | Osikab Tröhner. |
| H. Köpfer. | Julius Trummer. |
| W. Krichbaum. | Karl Vogel. |
| H. Krichbaum. | Robert Wagner. |
| W. Krichbaum. | Emil Weidling. |
| W. Marie Krichbaum. | Ernst Weisbach. |
| E. Kuhlitz. | H. Weniger, Henkelt-Drogerie. |
| W. C. Kundi, Fa. Gardt. | Emil Wolf. |
| Ed. Rueder. | Richard Zeh. |
| | E. Louis Zimmermann. |

Die Mitglieder der Bäcker-Jnnung machen hierdurch bekannt, daß sie vom 1. Mai bis 1. September d. Js. ihre Geschäfte an Sonn- und Festtagen um

1 Uhr nachmittags schließen.

Der Vorstand der Bäcker-Jnnung.

Menschau Kaffee-Haus
 Sonntag den 7. Mai, abends 8¼ Uhr

gr. Militär-Konzert
 ausgeführt von der Landsturm-Kapelle.

Eintritt 40 Pfg.

Bohnenstangen, Rosenfährle, Leifern, Harken, Karren hat zu verkaufen.

A. Kaiser, Thüringer Hof, Merseburg, eleg. Herrenschube (Gr. 40) und 1 Damenschuh billig zu verkaufen
 Honstr. 13, 2. Et. r.

Herren- u. Damenrad zu kaufen gesucht. Off. n. Preis an Müller, Grafenrainden (Bez. Halle), Gr. Marktstr. 11.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör zum 1. 7. 16 zu vermieten. Besch. 2-5 Uhr. Zu erfr. Delgrose 41.

Kleine Wohnung zu vermieten.
 G. Lange, Schönbau.

Freundl. Wohnung 2 Stuben, Küche u. frei Nr. Altenburg 41.

Eine größere freundl. Wohnung ist zu vermieten. 1. Juli zu beziehen.
 Carl Zimmermann, Mühlstr. 11, Döberitz.

Eine Stube für 1 oder 2 Leute sofort oder später zu beziehen
 Canstr. 8.

Gut möbl. Zimmer mit Klavier (mit und ohne Schlafkabine) sofort oder später zu beziehen
 Behrensstr. 82, 2. Et.

2 freundl. Schlafstellen offen
 Lindenstr. 5, Hof.

Einzelne Leute suchen sofort oder per 1. Juni **Wohnung.**

Preis 150—250 Mk. Off. u. A. Z. an die Exped. d. Bl.

Junges Ehepaar sucht eine Wohnung zum Preise von 50 Mk. möbl. mit Stadtbier. Off. an die Exped. d. Bl. erfr.

Zu mieten gesucht **einfach möbliertes Zimmer** event. mit bürgerlichem Mittagstisch. Off. mit Preisangabe an die Exped. d. Bl.

Tägl. frisch gestochenen Spargel empfiehlt Frau Räte, Gotthardtstraße 7.

Christfäße als wie Verfassungen, Geluche usw., fertigt an

Hermann Augner, Invalid, Branbaustr. 2, Hof.

Jeden Posten Hamsterfelle kauft Franz Zuchardt, Bismarckstr. 28.

Angel-Schellfisch frisch eingetroffen bei **Emil Wolf.**

Deutscher züchte deutsche Rassen!

Bruteier

Von anerkannt besten Stämmen sind bei den Mitgliedern des hiesigen Geflügelzüchtervereins zu Tagespreisen zu haben.

Sonntag den 7. Mai cr. **Ausflug nach Niederbeuna.**
 Nachm. 4 Uhr Vortrag beim Mittellied 3 a b c d.

Schwimm-Verein 1913.
 Sonnabend **Berammlung im Vereinslokal.**

Sinophon-Theater
Gr. Ritterstr. 1.

Freitag bis Sonntag.
 Golligken auf dem Gedore. Natur, Frau M. K. K. Nr. 6, Nummer, Originalschr. Leistung, Humoreske, Fische, Mias und die Bullenbeißer, Humoreske.

Die Hebe und die fünf Sinne. Humoreske.

Kindes-Welt. Kriegsschau.
 Das Entf. Drama.
 Die kleine Siegenbittin. Drama.

Proten. (2. Teil.)
 Abenteuerroman in 4 Akten.

Ein Held der Feder.
 Tragikomödie in 3 Akten.

Sonntag von 3 Uhr an **Jugendvorstellung.**

Neueinrichtung, Fortführung und Insanbringung von Geschäfts-büchern Abschlüsse, Revisionen.
 G. H. Off. u. Z. 10 and c. Gr. d. Bl.

Mart 100.
 sucht eine durch den Krieg stark in Mitleidenhaft geratene achtbare Familie gegen Zinsen bei u. monatlich Rückzahlung. Offert. unter 7 an die Exped. d. Bl.

Junges Mädchen, bemohnt in **Schreibmaschine u. Stenogr.**

welches schon in Stelle gewesen ist, sucht Stelle in Kantor oder Büro. Off. an die Exped. d. Bl. 100 an die Exped. d. Bl.

Warmeberge Dame, Mitte 20er, mit 11. Tochter wünscht Bekanntschaft zwecks Heirat mit ehel. Herrn, (auch best. Kriegsbeschäd.) angenehm. Angebote unter „Heimlich“ 520 an Tagesblatt Weiserfeld a. S.

Tücht. Fahrrad-Schlosser wird gesucht.

Auto-Engel.
Geldverleiher

Sucht **Benemann**
 Mädchen f. Küche u. Hausarbeit zum 15. Mai oder später gesucht.
 Frau u. Klein. u. u. Baumstr. Behrendt, Kahlstr. 35.

Wendel-Kleberinnen werden gesucht

C. Görling.
 Kleben eine Postkarte.

Merseburg und Umgegend.

4. Mai.

** Auszeichnung. Das Eiserne Kreuz 1. Klasse wurde dem früheren Domvikar, jetzigen Reichlichen Marine-Ingenieur Johannes Richter...

** Arbeitsjubiläum. Wir teilen jüngsthin bereits mit, daß der Ladierer Eduard Beine am 29. April auf eine 40 jährige Tätigkeit bei der Firma Blante...

** Eine Stadtverordnetenversammlung findet am kommenden Montag abends 6 Uhr statt. Aus der Tagesordnung hervorzugehen sind die beiden Punkte über Erhöhung der Preise für Gas und Elektrizität...

** Ein Regenwetter erlud sich gestern abend in der letzten Stunde über unserer Stadt, nachdem es bereits längere Zeit drohend am Himmel gestanden hatte.

** Die Jagdgesellschaften sind in der Gegend der Jagdgesellschaften teilweise in der Gegend der Jagdgesellschaften teilweise in der Gegend der Jagdgesellschaften...

** Im Frühlingssonnenstein. Wie durch ein Wunder ist über Ostern die Welt grün geworden. Aus regennassen, kühlen Fluren ist das lichtgrüne Kleid des Frühlings geworden.

** Die Bestände von grünem Tee freigegeben. Der Kriegsausschuß für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel G. b. m. H. in Berlin macht bekannt...

** Der Beginn der Hochwasser im Regierungsbezirk Merseburg ist nunmehr auf Montag den 8. Mai festgesetzt worden.

** Wohin mit der durch den Zuckermangel gefährdeten Ahabarberernte? Die zurzeit vorhandene Knappheit an Zucker läßt befürchten...

** Keine Fleischkuren für das ganze Reich. Nach einem Berliner Meldung sollte die Einführung von Fleischkarten für das ganze Reich unmittelbar bevorstehen.

** Wohin mit der durch den Zuckermangel gefährdeten Ahabarberernte? Die zurzeit vorhandene Knappheit an Zucker läßt befürchten...

** Keine Fleischkuren für das ganze Reich. Nach einem Berliner Meldung sollte die Einführung von Fleischkarten für das ganze Reich unmittelbar bevorstehen.

Jede einzelne dieser Maßnahmen würde gerade das Gegenteil von dem erreichen, worauf es heute in erster Linie ankomme.

** Aufnahme von Weidevieh. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen (Galle, Kaiserstraße 7) schreibt folgendes: Es ist uns noch eine Reihe von Weiden angeboten worden...

** Freigabe von Kaffee und grünem Tee. Der Kriegsausschuß für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel G. b. m. H. in Berlin macht bekannt...

** Der Beginn der Hochwasser im Regierungsbezirk Merseburg ist nunmehr auf Montag den 8. Mai festgesetzt worden.

** Wohin mit der durch den Zuckermangel gefährdeten Ahabarberernte? Die zurzeit vorhandene Knappheit an Zucker läßt befürchten...

** Keine Fleischkuren für das ganze Reich. Nach einem Berliner Meldung sollte die Einführung von Fleischkarten für das ganze Reich unmittelbar bevorstehen.

** Wohin mit der durch den Zuckermangel gefährdeten Ahabarberernte? Die zurzeit vorhandene Knappheit an Zucker läßt befürchten...

** Keine Fleischkuren für das ganze Reich. Nach einem Berliner Meldung sollte die Einführung von Fleischkarten für das ganze Reich unmittelbar bevorstehen.

** Wohin mit der durch den Zuckermangel gefährdeten Ahabarberernte? Die zurzeit vorhandene Knappheit an Zucker läßt befürchten...

** Keine Fleischkuren für das ganze Reich. Nach einem Berliner Meldung sollte die Einführung von Fleischkarten für das ganze Reich unmittelbar bevorstehen.

** Wohin mit der durch den Zuckermangel gefährdeten Ahabarberernte? Die zurzeit vorhandene Knappheit an Zucker läßt befürchten...

** Keine Fleischkuren für das ganze Reich. Nach einem Berliner Meldung sollte die Einführung von Fleischkarten für das ganze Reich unmittelbar bevorstehen.

duftes würde dann in späterer Zeit nach Beilegung der Zuckerknappheit zu erfolgen haben.

** Kretzschmar. Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 1. Mai 1916 eine Verordnung erlassen, nach der Kretzschmar, abgesehen vom Großhandel, außerhalb der Apotheken nicht feilgehalten werden darf.

** Falsche Einmarkstücke. In letzter Zeit kommt es in Berlin fast täglich vor, daß bei den öffentlichen Kassen falsches Geld angehalten wird.

** Fröhlicher Abendstund. Analog dem Befehl der heutigen Fleischrationierung gibt auch die Bäckereiordnung...

** Einbruchsverbot. In der vergangenen Nacht, kurz nach Mitternacht, haben drei Personen versucht, in dem Schillerpark Nr. 10 einen Einbruch zu verüben.

** Gefangenenerlöser Merseburg. Die in der Nacht vom 30. April um 1. Mai 1916 vom Arbeitskommando...

** Roman. Wegen Mangel an Raum mußten wir heute die Fortsetzung unseres Romans für die nächste Nummer zurückstellen.

** Buchstift. 2. Mai. Aus Berlin kommt die betrübliche Nachricht, daß Herr Hofrat Schlenker, früherer Direktor des Burgtheaters in Wien, gestorben ist.

** Buchstift. 2. Mai. Aus Berlin kommt die betrübliche Nachricht, daß Herr Hofrat Schlenker, früherer Direktor des Burgtheaters in Wien, gestorben ist.

** Buchstift. 2. Mai. Aus Berlin kommt die betrübliche Nachricht, daß Herr Hofrat Schlenker, früherer Direktor des Burgtheaters in Wien, gestorben ist.

** Buchstift. 2. Mai. Aus Berlin kommt die betrübliche Nachricht, daß Herr Hofrat Schlenker, früherer Direktor des Burgtheaters in Wien, gestorben ist.

** Buchstift. 2. Mai. Aus Berlin kommt die betrübliche Nachricht, daß Herr Hofrat Schlenker, früherer Direktor des Burgtheaters in Wien, gestorben ist.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bezw. 1,80 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,92 M. einfr. Befehlsgeld. Einzelnummer 10 Pf.
— Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Lotterielisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 20 Pf., im Restmetall 40 Pf., Chiffreanzeigen und Nachbelegungen 20 Pf. mehr. Platzvorschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Nachnahme: 9 Uhr vormittags.
—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

Nr. 105.

Freitag den 5. Mai 1916

42. Jahrg.

Neue deutsche Erfolge an der Westfront. — Ein italienischer Angriff auf die Notwandspitze abgewiesen. — Große Petroleumbrände in Rußland. — Der Kampf an der griechischen Grenze hat begonnen.

Deutsch-österreichische Zukunftsforgen.

Lo. In einem Artikel der Wiener „Zeit“ verbreitete in dieser Tage der Abg. Dr. Müller-Meininger die deutsch-österreichischen Zukunftsforgen. Wie entnehmen dem Aufsatz, der „Zukunftshoffnungen — Zukunftsjorgen“ betitelt ist, folgende Stellen:

„So unabsehbar das Völkerverwürgen dauert, so wird die Frage: Was wird nach all den Greueln? von Tag zu Tag lebendiger. Was wird zwischen denen, die das Blut zumengeschmeißt hat? ... Im Himmelswillen keine alten Diplomatentrezepte! Freilich, die großen Ideen gewinnen nur schwer größere Klarheit. Wie unendlich viel spricht man von unserer wirtschaftspolitischen Zukunft, der „Annäherung der beiden Reiche“. Vereine, Zeitungen, Unternehmungen, die dieser Idee dienen wollen, wachsen wie die Pilze aus dem Boden. Die Klarheit des Willens steht oft im umgekehrten Verhältnis zu den Bergen von Zeitungspapier, die von „Zollunion“, „Zollverträgen“, „Vorzugs-“, „Wirtschaftszöllen“, „Weißbegünstigung“ usw. sprechen. „Mitteleuropa“ heißt das populärste Schlagwort; unter sich aber denken keine zwei wirklich über das große Problem dasselbe.

Abg. Dr. Knoke hat dem deutschen Handels-

Verträge sind natürlich nicht die Hauptsache, sondern der Geist, der gute Wille, die Überzeugung von der absoluten Notwendigkeit der Durchführung... Kennen lernen, uns gegenseitig verstehen, das ist und bleibt die Forderung des Tages für die Völker und ihre Vertretungen. Mit staatsmännischer, augrenthafter „Aberlegenheit“ kommen wir so wenig weiter wie mit den fortwährenden Nebenarten von „Zuwarten“, „mangelnder Reife der Dinge“...

Wollen wir uns doch durch den „Zusatzbund“ unserer Feinde warnen lassen! Sie werden ihre teuflischen Legbüchsen bald spielen lassen. Wenn wir Organe schaffen wollen, die in planmäßiger Zusammenarbeit durch Aufklärung und Gedankenaustausch die Fühlung zwischen den Reichen aufrecht erhalten, das gegenseitige Vertrauen stärken und übereinstimmende Akte der Gesetzgebung und Verwaltung, vor allem auf dem Gebiete des Verkehrs, des Handels, der Gewerbe, des Gesundheitswesens, der sozialen Fürsorge und des Rechtslebens, vorbereiten wollen, dann ist wahrlich allmählich Zeit, dann dürfen wir nicht im staatsrechtlichen Formelram der Vorberhandlungen stecken bleiben... Die Schwierigkeiten der Fragen kennen wir; es war höchste Zeit, daß wir sie kennen lernten. Wir lassen uns aber nicht von ihnen abschrecken... Und wir erkennen an, daß sie für Österreich ungleich größer sind als für uns. Wir müßen Geduld und Verständnis für diese Schwierigkeiten haben und wachen... Die Zeit will es — sei der Schlachtruf! Die ungeheure Wucht des Kolosses, der in Jahrzehnten neuerlich den Versuch machen wird, den Westen zu überrennen und an den Atlantischen Ozean und das Mittelmeer zu kommen, möge uns ewige Mahnung, weltpolitischer Ruf zur Eintrachtspflicht sein!

Der Weltkrieg.

Zur Lage in Irland.

Der Oberbefehlshaber in Irland meldet: In Dublin kleine Bezirke werden zur Zeit noch gekauert. In Cork ist alles ruhig; nur im Fermoy-Bezirk hat sich ein Fall von Aufruhr ereignet. Dort versuchte die Polizei zwei in einem Hause befindliche Männer zu verhaften und stieß auf bewaffneten Widerstand. Der Führer der Polizeibeamten wurde erschossen. Nach dem Eintreffen von Verstärkungen ergaben sich die Insassen des Hauses. Die Scharfeier in der Stadt Cork haben sich am Aufstande nicht beteiligt und ihre Waffen abgeliefert. Eine nach Genesung ausgeordnete Truppenabteilung ist damit beschäftigt, die Aufrührer in der Grafschaft Wexford festzunehmen. Im übrigen südlichen Irland ist alles ruhig.

Aus Dublin wird von gestern berichtet, daß außer dem großen Schaden, der in der Sadville Street angerichtet wurde, auch in der Abbey Street große Verwüstungen festgestellt wurden. Auch dort sind fast alle Gebäude zerstört. In einigen ärmeren Stadtvierteln heißt man, daß dort heftig gekämpft wurde. Fast alle Seitenstraßen weisen Spuren des Kampfes auf. Heute früh war alles ruhig. Unter den bewaffneten Rebellen waren junge Frauen, die sich als Schachfiguren ausgaben. Andererseits hatten sich auch männliche Aufständische in Frauenkleider verkleidet. Ingefahr tausend Gefangene sind dem Militär in die Hände gefallen. Dublin gerührt heute das Bild eines gemäßigten Werkertages. Viel Militär ist wieder zurückgezogen worden. Umweit von Dublin hat ein kleiner Trupp Aufständischer verhascht und wird sich vielleicht noch einige Tage halten können. Auf dem Lande gibt es noch Banden von Rebellen, die nicht glauben wollen, daß sich ihre Kameraden in Dublin ergeben haben.

Aus London wird gemeldet: Es liegen jetzt einige zusammenfassende Angaben über den Umfang des irischen Aufstandes vor. Die Zahl der Gefangenen beträgt bisher 1800, von denen schon 1100 nach England gebracht worden sind. Die Zahl der Toten auf beiden Seiten beträgt etwa 300, die der Verwundeten etwa 700. Viele Verwundete hatten sich noch verborgen. 200 Häuser wurden zerstört, etwa 600 beschädigt. Eine große Zahl von Eisenbahnlinien wurden aufgerissen, Brücken und Sandstraßen gesprengt.

Asquith teilte mit, daß drei der irischen Aufständischen, nämlich Pearce, Clarke und O'Donoghue, die die republikanische Proklamation unterzeichnet haben, vor ein Kriegsgericht gebracht, schuldig befunden und heute früh erschossen wurden. Drei andere Aufständische würden zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Der „Neuere Rotterdam Courant“ gibt den Bericht der „Times“ aus Dublin wieder, in dem es heißt: Leute, die die Revolution von neuem beginnt, sobald neue Munition zur Verfügung steht.

Vom Seekriege.

Deutschland und Amerika.

Der Ernst der Entscheidung, der man nunmehr in Kürze entgegensehen kann, verdient begreiflicherweise zurzeit den zukünftigen Stellen eine Äußerung über die Lage. Die Klärung des Reichsangelegenheiten aus dem Großen Hauptquartier ist für heute oder morgen zu erwarten.

Welteren nach lande noch der Vorkämpfer eine lange gestrichelte Desejche nach Washington, an deren Anarbeitung mehrere Sekretäre der Vorkämpfer gestern abend beschäftigt waren.

Der amerikanische Vorkämpfer Gerard stattete gestern vormittag dem Staatssekretär v. Zagow einen Besuch im Auswärtigen Amt ab. Die Antwort der deutschen Regierung an Amerika ist, wie wir hören, in ihren wesentlichen Stücken fertig gestellt und soll, falls eine Änderung in den bisherigen Dispositionen nicht eintritt, bereits heute nachmittags dem amerikanischen Vorkämpfer übergeben werden.

Präsident Wilson erhielt laut „World“ 145000 Einzeltelegramme amerikanischer Staatsbürger, die ein Kompromiß mit Deutschland verlangen.

U-Boot- und Minenopfer.

Lloyd meldet: Der Dampfer „Rochester“ wurde verrent, ein Mann von der Besatzung wird vermisst. Der Dampfer „Rio Branco“ wurde verrent. Lloyd meldet aus Albst: Die Mannschaft des gelunden brasilianischen Dampfers „Rio Branco“ ist hier gelandet worden.

Lloyd meldet aus Coruna vom 2. d. M.: Der spanische Dampfer „Minixida“ wurde am 30. April in 47 Grad 48 Minuten nördlicher Breite und 7 Grad 48 Minuten westlicher Länge verrent. Das Schiff sank in 6 Minuten. Die ganze Besatzung mit einer einzigen Ausnahme wurde gerettet. Der Kapitän glaubt, daß das Schiff torpediert wurde.

„Neuere Rotterdam Courant“ meldet: Nach einem Lloyd-Bericht geriet das englische Kanonenboot „Wandle“ am Sonnabend mit einem deutschen U-Boot in ein Gefecht. Die „Wandle“ antwortete, als das U-Boot einen Schuß abgab. Es wurden Schiffe gemeldet. Die „Wandle“ konnte, obgleich sie zweimal getroffen und schwer beschädigt worden war, dem U-Boot entkommen.

Die Kämpfe an der Westfront.

In den französischen Tagesberichten

heißt es: Wesentlich der Maas Geckämpfe von der Gegenseite Avocourt bis zum „Toten Mann“. Dittlich der Maas



Wende da wir auf dem Standpunkt der Wahrung der vollen Souveränität der beiden Mächte stehen, treten wir für die verträglichste Ordnung aller der Fragen ein, die uns in Zukunft wieder aus-einanderreihen könnten. Wir können so m. G. auch um eine Militärkonvention nicht herum.

